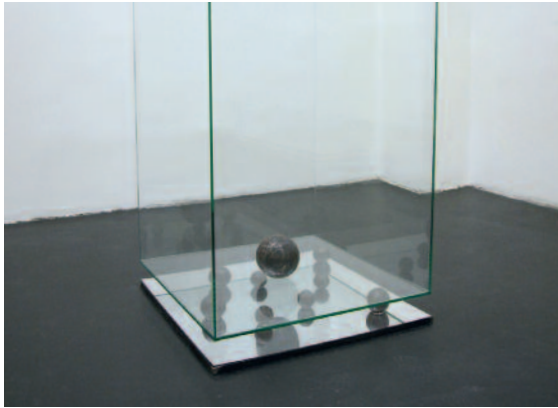


art goes science V



Gertrude Moser-Wagner, *Labiler Plot*, 1996/2007, Objekt 60x60x90 cm

Der Begriff **Gesichtsfeld** wird in der Optometrie verwendet und bezieht sich auf eine medizinische Untersuchungsform des Sehens. Dabei geht es um Rand und Zentrum und um das Erkennen eines Aufblitzens im individuellen Sehfeld. Aufblitzen an den Rändern und am vermeintlichen Drücker sein – das stimuliert unser Projekt **Gesichtsfeld** künstlerisch als eine passende Analogie. In drei Ausstellungen und literarischen Veranstaltungen 2012 wird es im „Testfeld“ Graz und Wien, später in Mailand umgesetzt. Wir zeigen ausschnitthaft den bildnerischen, literarischen und wissenschaftlichen Umgang zweier Generationen von Kunstschaaffenden mit dem Medium „Wort“ als Zeichen und Aktion. Archivalien der Neoavantgarde in Österreich und Italien und neuere mediale Formate begleiten die Präsentation.

Hinter dem Gesichtsfeld (Graz) stellt die künstlerische Forschung als einen medialen Nachvollzug sinnlicher Räume zur Debatte, die auf ein Denken zurückwirken und den Sichtwechsel vorschlagen. **mund hand fuss font** (Wien) zeigt Beispiele künstlerischer Ausschreitungen ins Wort, ladet zum Dialog und versammelt Werke und Projekte im Raum einer Galerie – dies in einer Aufstellung,

GESICHTSFELD

Recherche, Lesung, Ausstellung

GRAZ – WIEN – MAILAND

Hinter dem Gesichtsfeld

Literaturhaus Graz, 8010 Graz, Elisabethstraße 30

Eröffnung am 29.2.2012, 18.00 Uhr

Ausstellungsdauer 1.3.–6.3.2012, täglich 11.00–18.00 Uhr

Gesichtsfeld – mund hand fuss font

Literaturhaus Wien, 1070 Wien, Seidengasse 13

Podiumsgespräch am 20.3.2012, 18.00 Uhr

ZS art Galerie, 1070 Wien, Westbahnstraße 27–29

Eröffnung am 20.3.2012, 20.00 Uhr

Vortrag *Sprachmedien*, am 29.3.2012, 19.00 Uhr

Ausstellungsdauer 21.3.–5.4.2012, Mo–Fr 11.00–19.00 Uhr

Campo visivo – Perzeption ins Kollektive

Fondazione MUDIMA, 20124 Milano, Via Tadino 26

die Wechselwirkungen zwischen Positionen zulässt, quer durch Medien, Generationen und Länder. **Perzeption ins Kollektive** schließlich beschreibt ein campo visivo, ein Gesichtsfeld also, das soziale Räume aufmacht, ein „wir“ mitdenkt und dennoch künstlerisch lesbar bleibt, dem Experimentellen verpflichtet, ob nun als Literatur, Performance, Installation.

Darin, so meinen wir, läge eine gesellschaftspolitische Stärke in neuerdings instabilen Zeiten (Kunst und das Stabile sind ohnehin meist konträr): Von den Rändern her das Beiläufige wahr zu nehmen, es fast im Vorübergehen zu erfassen, eine poetische Handlung zu setzen und damit Räume aufzumachen. Genau hinschauen oder beiläufig hinschauen im richtigen Moment! Zwei unterschiedliche Pioniere der 1960er Jahre, Alfred Kolleritsch (Graz) und Nanni Balestrini (Mailand) zeigen in ihren Antworten auf drei simple Fragen in unserer Videodokumentation, wie überraschend sich jene Aussagen gleichen können, die eine Künstlerhaltung ausmachen.

Gertrude Moser-Wagner, Doris Jauk-Hinz

Initiatorinnen

Gertrude Moser-Wagner,
Doris Jauk-Hinz

Berater

Alfred Kolleritsch, Nanni Balestrini,
Günter Vallaster

Kooperationen

Literaturhaus Graz, Karl Franzens
Universität Graz/Institut für Musikwissen-
schaft, Literaturhaus Wien, ZS art Galerie,
Fondazione MUDIMA Milano

Kontakt: Institut für Interaktive Raumprojekte
T/F +43 1 2707939, <http://gesichtsfeld.mur.at>

Teilnehmende Ausstellungen / Lesungen

ARF ARF, Nanni Balestrini, Natalie Deewan,
Klaus Peter Dencker, Beatrice Donin,
Michael Endlicher, Victoria Hindley,
Doris Jauk-Hinz, Angelika Kaufmann,
Alfred Kolleritsch, Gerda Lampalzer,
Gertrude Moser-Wagner, Harald Plochberger,
Sophie Reyer, Lisa Spalt, Liesl Ujvary,
Eva Ursprung, Günter Vallaster,
Stefanie Wuschitz

Teilnehmende Recherche/ Vortrag

BAU, Christine Grond-Rigler,
Werner Jauk, Sibylle Moser,
Klaus Neundlinger, Maurizio Spatola



Nanni Balestrini, Videostill 2012

Alfred Kolleritsch, Videostill 2012



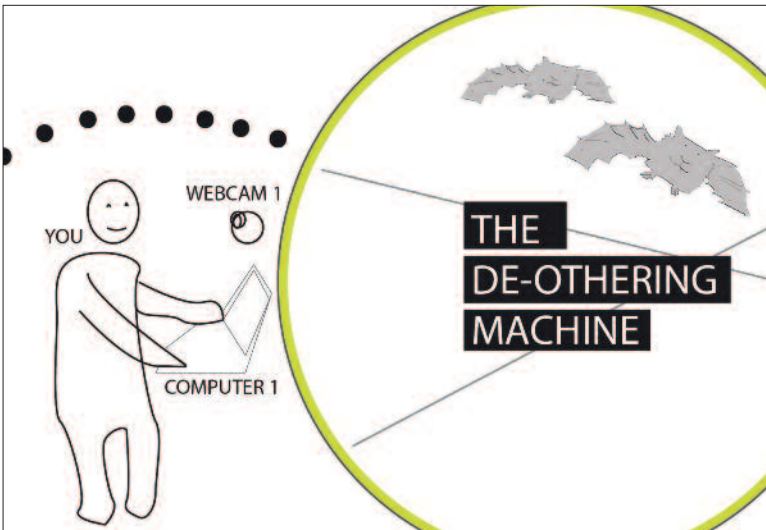
Angelika Kaufmann, 2012 (Foto Moser-Wagner)



Harald Plochberger, *Archilochos: Everything People have*, 2004/09 (courtesy ZS art Galerie)



Nanni Balestrini, *bastacani*, 2010 (courtesy Galleria Michela Rizzo)



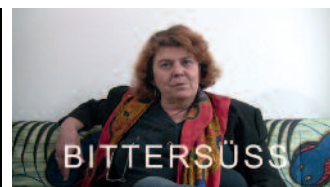
Stefanie Wuschitz, *De-Othering Machine*, 2011



E. Ursprung, D. Jauk-Hinz, *Social Transcoding Systems*, Performance vor CCTV-Kameras, Bangkok (BACC), 2009



Doris Jauk-Hinz, *Die Guldinnen*, Projektkunst, Judenburg 2011



Gerda Lampalzer, *TRANSFORMATION*, 2009, Videostill



Michael Endlicher, *Dramenbleche*, seit 2004